



Als Chef der Luftwaffe hatte Hermann Göring 1944 befohlen, dass die Reichsluftschutzschule Heckeshorn „für kriegsentscheidenden Einsatz“ von der Dienststelle des Luftwaffenbefehlshabers Mitte zu beziehen sei. Da die Räume nicht ausreichten, sollten auf dem Gelände elf Büro- und Unterkuftsbaracken sowie ein finnisches Blockhaus errichtet werden. Die Anlage war nur für die Kriegsdauer vorgesehen und sollte auf Pfahlrosten unter weitgehender Schonung des Waldbestandes und „Würdigung des Landschaftsbildes“ erbaut werden.

Das Blockhaus wurde 1944 aus Finnland in Einzelelementen als „Original Finnenhaus“ in doppelter Ausführung nach Berlin geliefert und auf dem Gelände Am Großen Wannsee 70 aufgestellt. Bis Mai 1945 wohnte dort Generaloberst Hans-Jürgen Stumpff mit seinem Adjutanten. Generaloberst Hans-Jürgen Stumpff, geb. 1889 in Kolberg, wurde 1939 Chef der Luftwaffe und übernahm 1943 die Verantwortung als Oberbefehlshaber der „Luftflotte Reich“, wo er vor allem mit Luftangriffs- und Verteidigungsaufgaben (Flakeinsatz) betraut wurde. Er nahm am 8. Mai an der Kapitulation in Berlin-Karlshorst teil.

Text: Dr. Hans-Christian Jasch, Dr. Christoph Kreutzmüller

© Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin 2015